

Neue Inhalte im Unterricht und Binnendifferenzierung/ indiv.Förderung

Beitrag von „Mayine“ vom 26. März 2016 16:07

Bei uns an der Grundschule in Baden-Württemberg wird einem meistens auch kein Konzept aufgezwängt. Es gibt vereinzelte Schulen, die solche Lernwege für alle Klassen entwickelt haben. Die findet man jedoch noch selten. An der Gemeinschaftsschule sind es meistens diese Jahrespläne.

Ich habe mich damals für das sehr offene Arbeiten entschieden, weil es zu mir passte. Ich hätte bestimmt auch so weitergemacht, wenn meiner Parallelkollegin dies nicht zu offen gewesen wäre. Und nun muss ich sagen, dass dieser Weg, ich hätte das auch nicht gedacht, besser zu mir passt.

Anja82:

Momentan habe ich ein Thema für alle Kinder: Ich nehme nun ganz banal den Buchstaben Ei ei. Und zu diesem Buchstaben gibt es verschiedene Angebote. Die Kinder arbeiten eine Woche an dem Plan, circa. 4 - 5 Stunden. Zwischendurch gibt es immer wieder gemeinsame Phasen (Silbenkönige, Laute hören....) Der Plan ist so gestaltet, dass sowohl schwache wie auch starke Kinder gut damit zurechtkommen. (Schwierige Leseaufgaben, leichtere Leseaufgaben) Allerdings arbeiten alle Kinder am selben Thema.

Früher: Ich hatte einen Lernweg mit Bausteinen (s. Individuelles Lernen mit System) Diesen Lernweg gingen die Kinder komplett individuell voran. Also waren z.B. vier Kinder mit Zählen beschäftigt, drei Kinder mit der Addition bis 20, weitere drei Kinder mit der Subtraktion bis 20.....

Einführungen fanden ausschließlich in Kleingruppen statt. Gemeinsame Phasen gab es auch wie Kopfrechnen, Schätzaufgaben....., jedoch deutlich weniger, da die Kinder an sehr vielen verschiedenen Themen waren.

Freiarbeitsmaterial habe ich sehr viel von Montessori: Kosmische Erziehung, Goldenes Perlenmaterial, Markenspiel.....

Meine negativen Erfahrungen mit dem Lernweg:

- Vergleichen findet, was man eigentlich nicht denkt, bei solchen Jahresplänen viel stärker statt (Der ist schon bei Zahlenraum bis 100.... ich erst bei....) Klar reagiert man als Lehrer entsprechend darauf. Bei meiner jetzigen Methode kam das bisher überhaupt nicht vor.

- Sehr großes Problem: Starke Kinder mit einem sehr geringen Arbeitstempo oder schnelle Kinder, die sehr schwach sind.

- Klassenarbeiten waren echt ein Problem. Neben individuellen Tests gab es diese eben auch. Hier musste ich den Zeitpunkt genau wählen, damit auch die langsamen bestimmte Inhalte

erarbeitet hatten.

- Viele Eltern kamen mit dem offenen Arbeiten nicht zurecht. Hier rutschte ich oft in eine Rechtfertigungsposition, was manchmal sehr anstrengend war.

Zum Ausgangspunkt: Das war die Klassenlehrerin da praktiziert, finde ich absolut nicht in Ordnung. Entweder man arbeitet offen oder nicht.

Wie lange gibt es die Tobi-Fibel schon an der Schule? Eventuell arbeitet sie noch nicht lange damit. Irgendwann hat sie gemerkt, dass sie mit dem "Jeder arbeitet in seinem Tempo" nicht zureckkommt. Nämlich dann, als die einen Kinder bereits fertig und die anderen noch bei den ersten Buchstaben waren. Als Folge müssen die Langsamen jetzt nacharbeiten.

Liebe Grüße

Mayine